

Unbeschadet einer Typologie des Herrscherbildes nach kunstwissenschaftlichen Kriterien¹⁰³ wird soviel gesagt werden können: Die Frage, aus welchen Beweggründen Herrscher durch Herrscherbilder in liturgischen Handschriften des 9. bis 11. Jahrhunderts den karolinger-, ottonen- und salierzeitlichen Liturgen vergegenwärtigt werden sollten, läßt sich nicht von der Frage trennen, welche Beziehungen Kaiser und Könige zu den Klöstern und Kirchen geknüpft haben, in deren liturgischen Handschriften sie abgebildet wurden.

Hier mag der Hinweis auf die nach der Jahrtausendwende überdurchschnittlichen Handschriftengeschenke durch Heinrich II. stehen. Seine Gaben liturgischer Handschriften, die Herrscherbilder bieten, kennt man¹⁰⁴. Sie galten Gemeinschaften, mit denen sich Heinrich II. aufs engste verbrüdet hat. Nach dem Tod Heinrichs III. wurde dessen Name, diejenigen Heinrichs II. und der Kaiserin Kunigunde, sowie der des Papstes Clemens II. vor die Namen der verstorbenen Bischöfe und Domherren von Bamberg im Missale des Msc. lit. I. der Staatsbibl. Bamberg an den Rand zum Text des Memento defunctorum des Meßkanons gestellt¹⁰⁵. In Cluny, mit dem sich Heinrich II. verbrüdet hat, kennen wir keine liturgischen Handschriften des Kaisers als Geschenke, wohl aber weiß man, daß er seine Kroninsignien und Altargerät dorthin gespendet hat, und daß sein Name in Kelch und Patene eingraviert worden ist¹⁰⁶. Umgekehrt nannte Odilo von Cluny nach Ausweis dreier Bamberger Handschriften sein Handschriftengeschenk für Heinrich II. ein Opfer (*offero*) *de nostris quoque spiritualibus armis*¹⁰⁷. Mit diesen geistlichen Waffen des Klosters bezog er sich unzweifelhaft auf das paulinische Bild von der Rüstung christlichen Lebens. Von Montecassino war bereits die Rede¹⁰⁸. Und auch die Goldene Altartafel von Basel mit dem in Proskynese vor Christus ver-

¹⁰³) Vgl. dazu neuerdings Bloch (wie Anm. 44) S. 107–112.

¹⁰⁴) Schramm-Mütherich (wie Anm. 48) S. 155 ff., vgl. auch S. 96 ff., neuerdings Dengler-Schreiber (wie Anm. 70) bes. S. 18 ff.

¹⁰⁵) Facsimile und Übertragung der Namensinträge bei A. Chroust, *Monumenta Palaeographica*, Series 1, Lieferung 22 (1906) Tafel 10b; vgl. F. Leitschuh-H. Fischer, *Katalog der Handschriften der kgl. Bibliothek zu Bamberg* 1, 1 (1895–1906) S. 135 ff.

¹⁰⁶) Dazu J. Wollasch, *Kaiser Heinrich II. in Cluny*, *Frühmittelalterliche Studien* 3 (1969) S. 327 ff. und S. 333, Anm. 36; siehe für Heinrichs II. Namen in Kelch und Patene neuerdings Liber tramitis aevi Odilonis abbatis, ed. P. Dinter II, XXXI, 186 (*Corpus Consuetudinum Monasticarum* 10, 1980) S. 259.

¹⁰⁷) MGH *Poetae* 5, Nr. 38, S. 395, 11.

¹⁰⁸) Siehe o. S. 12 f.